



„Grenzüberschreitende Synergien von Raumordnung und Wasserwirtschaft im Einzugsgebiet der Oder“

– Modellvorhaben der Raumordnung –

Fachgespräch “Umgang mit Hochwasser- und Starkregenrisiken in der Regionalplanung“

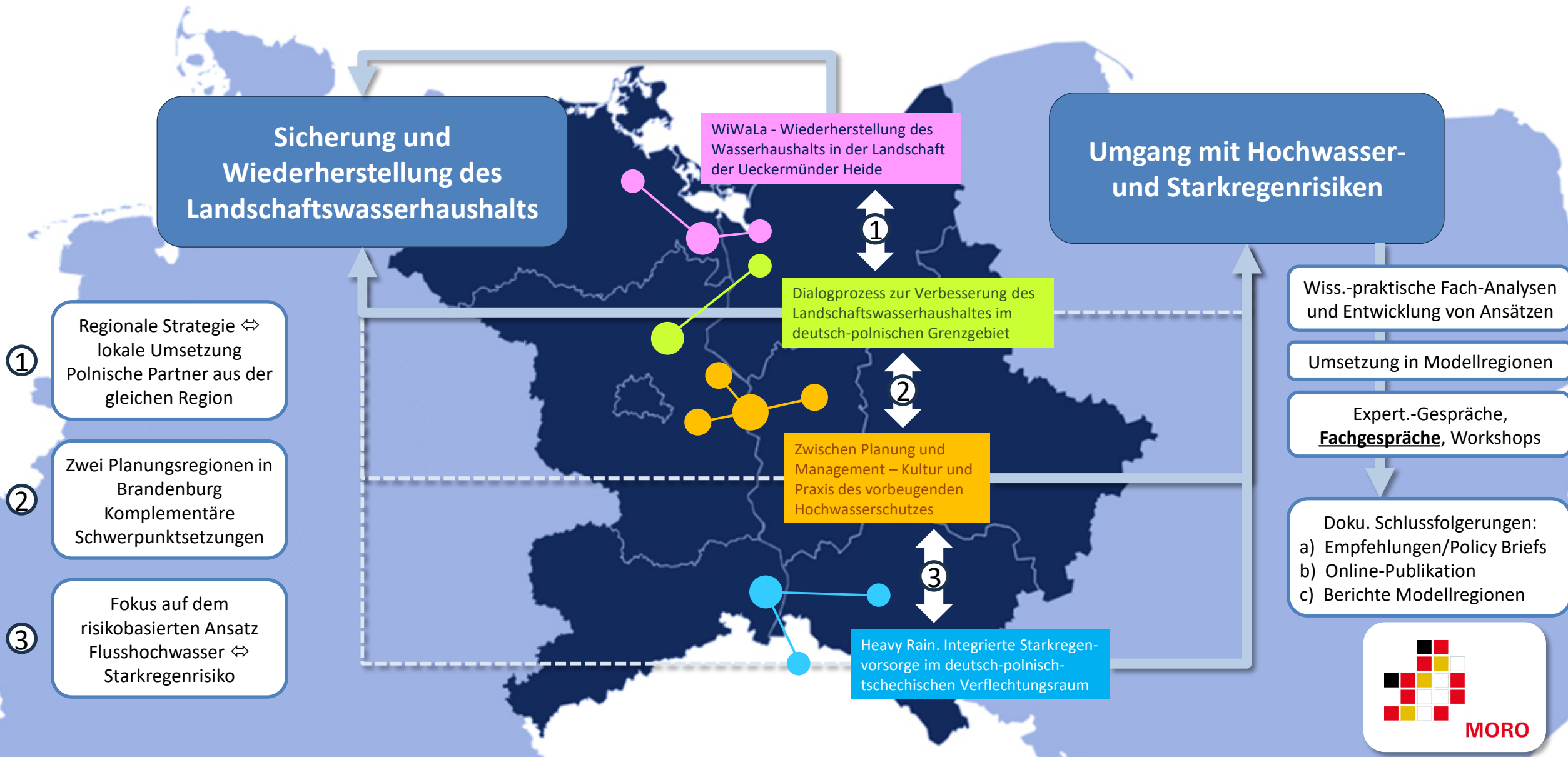
Wspólna koncepcja przyszłości
dla polsko-niemieckiego
obszaru powiązań *Wizja 2030*

Gemeinsames Zukunftskonzept
für den deutsch-polnischen
Verflechtungsraum *Vision 2030*

24. März 2026



Einordnung des Fachgesprächs in das MORO – Projekt: „Grenzüberschreitende Synergien von Raumordnung und Wasserwirtschaft im Einzugsgebiet der Oder“



Programm

11:00 **Begrüßung, Ziel und Ablauf des Fachgesprächs**
Vorstellung der Erkenntnisse & Empfehlungen aus den Policy Briefs zum vorsorgenden Hochwasserschutz und zur Starkregenvorsorge

11:30 **Arbeitsblock 1: Steuerungspotenziale der Raumordnung für die Risikovorsorge vor Hochwasser und Starkregen/Sturzfluten**

12:15 *Mittagsimbiss*

13:15 **Der Bundesraumordnungsplan Hochwasserschutz:
Umsetzung in der Landes- und Regionalplanung (Impuls: Klaus Einig, BBSR)**
Arbeitsblock 2: Praxis / Fallbeispiele zum vorsorgenden Hochwasserschutz und Lösungsansätze in der Fach- und Regionalplanung

14:15 *Kaffeepause*

14:30 **Arbeitsblock 3: Daten / Fallbeispiele zur Schnittstelle der Fach- und Regionalplanung**

Diskussion der Empfehlungen aus den Policy Briefs
Zusammenfassung und Ausblick

16:00 *Veranstaltungsende*

Zielstellung für das Fachgespräch

Projekt:

**„Grenzüberschreitende Synergien von Raumordnung und Wasserwirtschaft im Einzugsgebiet der Oder“
– Modellvorhaben der Raumordnung –**

Fachgespräch “Umgang mit Hochwasser- und Starkregenrisiken in der Regionalplanung“

Ziele:

- **Erörterung der Instrumente und Praxis an der Schnittstelle von Raumordnung und wasserwirtschaftlicher Fachplanung hinsichtlich Verbesserungen beim Umgang mit Hochwasser- und Starkregenrisiken**
- **Diskussion und Nachschärfung der Erkenntnisse und Empfehlungen**
(mit Input durch Fallbeispiele aus Sachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern)

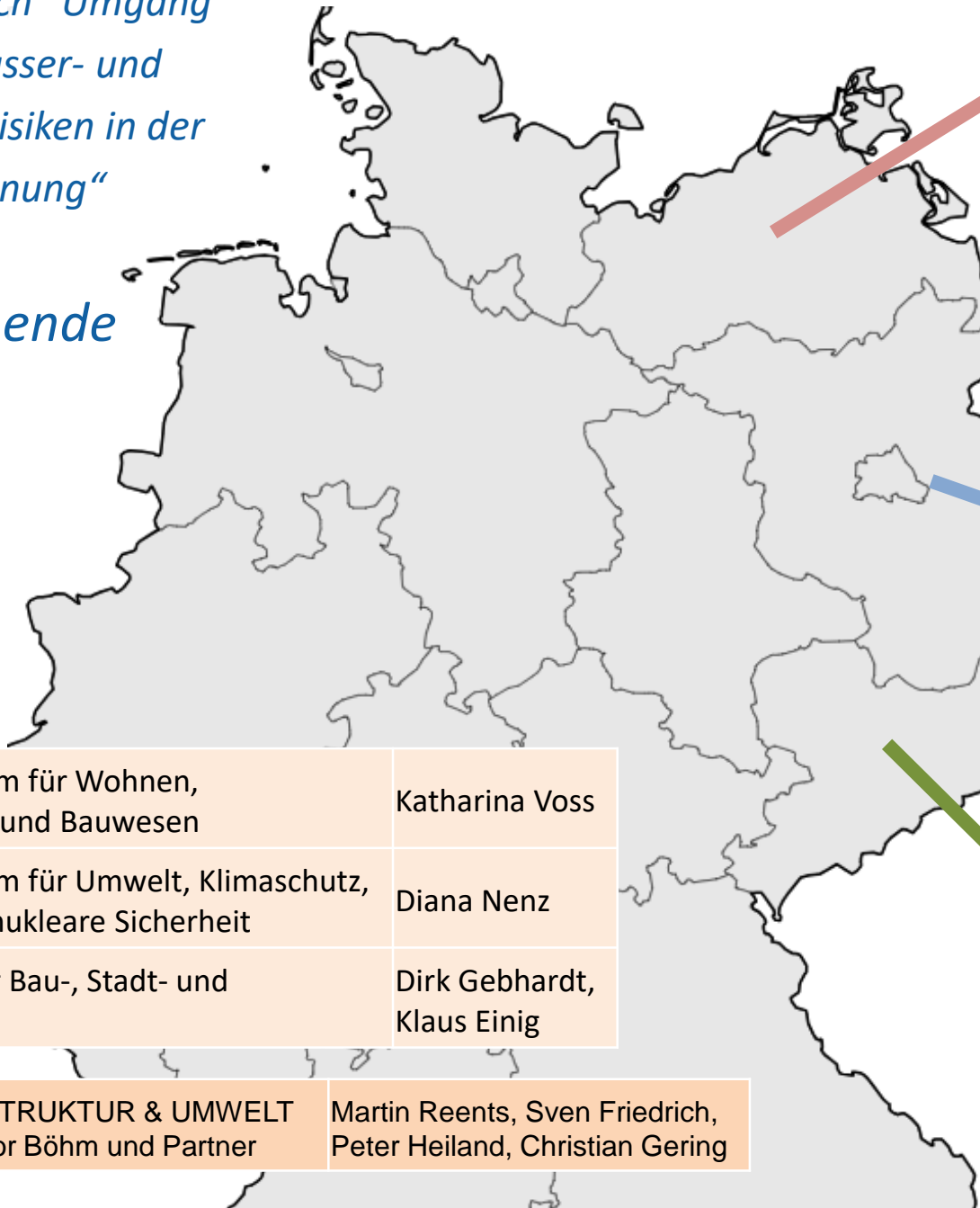
Kernthemen:

- Anforderungen an die Raumordnung (Hochwasser)
- Bedarf und Praxis von planerischen Festsetzungen und Gebietskulissen
- Fachdaten: Bedarf der Raumordnung – Angebote der Fachplanung



Fachgespräch "Umgang mit Hochwasser- und Starkregenrisiken in der Regionalplanung"

Teilnehmende



Min. f. Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt MV	Lothar Nordmeyer
Amt für Raumordnung und Landesplanung Mecklenb. Seenplatte	Yvonne Barkowski-Jeremies
Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern	Carl Ambrée
Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg	Markus Czymzik

Min. f. Land-/Ernährungswirtschaft, Umwelt, Verbraucherschutz (MLEUV) BB	Jan-Henrik Grabbert
Landesamt für Umwelt Brandenburg	Philipp Hasse, Ulrich Herrmann
Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg	Anja Kneiding, Thomas Zimmermann
Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree	Carolin Schneider
Regionale Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim	Theresa Schiller
Kommunale Arbeitsgemeinschaft Kulturerbe Oderbruch	Tobias Hartmann

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft	Lars Stratmann
Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge	Daniela Hein, Josepha Ewert, Karla Spaethe, Katrin Maazaoui

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen	Katharina Voss
Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit	Diana Nenz
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung	Dirk Gebhardt, Klaus Einig

INFRASTRUKTUR & UMWELT Professor Böhm und Partner	Martin Reents, Sven Friedrich, Peter Heiland, Christian Gering
---	--

Programm

11:00 **Begrüßung, Ziel und Ablauf des Fachgesprächs**
Vorstellung der Erkenntnisse & Empfehlungen aus den Policy Briefs zum vorsorgenden Hochwasserschutz und zur Starkregenvorsorge

11:30 **Arbeitsblock 1: Steuerungspotenziale der Raumordnung für die Risikovorsorge vor Hochwasser und Starkregen/Sturzfluten**

12:15 *Mittagsimbiss*

13:15 **Der Bundesraumordnungsplan Hochwasserschutz:
Umsetzung in der Landes- und Regionalplanung (Impuls: Klaus Einig, BBSR)**
Arbeitsblock 2: Praxis / Fallbeispiele zum vorsorgenden Hochwasserschutz und Lösungsansätze in der Fach- und Regionalplanung

14:15 *Kaffeepause*

14:30 **Arbeitsblock 3: Daten / Fallbeispiele zur Schnittstelle der Fach- und Regionalplanung**

Diskussion der Empfehlungen aus den Policy Briefs
Zusammenfassung und Ausblick

16:00 *Veranstaltungsende*

Programm

Begrüßung, Ziel und Ablauf des Fachgesprächs

11:15 **Vorstellung der Erkenntnisse & Empfehlungen aus den Policy Briefs zum vorsorgenden Hochwasserschutz und zur Starkregenvorsorge**

11:30 **Arbeitsblock 1: Steuerungspotenziale der Raumordnung für die Risikovorsorge vor Hochwasser und Starkregen/Sturzfluten**

12:15 *Mittagsimbiss*

13:15 **Der Bundesraumordnungsplan Hochwasserschutz:
Umsetzung in der Landes- und Regionalplanung (Impuls: Klaus Einig, BBSR)**

Arbeitsblock 2: Praxis / Fallbeispiele zum vorsorgenden Hochwasserschutz und Lösungsansätze in der Fach- und Regionalplanung

14:15 *Kaffeepause*

14:30 **Arbeitsblock 3: Daten / Fallbeispiele zur Schnittstelle der Fach- und Regionalplanung**

Diskussion der Empfehlungen aus den Policy Briefs

Zusammenfassung und Ausblick

16:00 *Veranstaltungsende*

Vorstellung der Erkenntnisse & Empfehlungen aus den Policy Briefs zum vorsorgenden Hochwasserschutz und zur Starkregenvorsorge

„Umgang mit Hochwasser- und Starkregenrisiken in der Regionalplanung“

1. Welche Handlungsfelder des HWRM und des SRRM umfassen raumbezogene Maßnahmen/Handlungserfordernisse?

Welche Beiträge kann/muss die Raumplanung leisten?

Wie?

Was ist neu (z.B. BRPH)?

2. Wie sieht es in der Praxis aus?

Bei welchen Aufgaben läuft es gut?

Bei welchen nicht?
Warum nicht?

3. Wie funktioniert die Schnittstelle Wasserwirtschaft – Regionalplanung hinsichtlich des Schwerpunktthemas Daten?

Für welche Erfordernisse stehen gute Daten bereit?

Für was fehlen Daten?
Welche? Warum?



Vorstellung der Erkenntnisse & Empfehlungen aus den Policy Briefs zum vorsorgenden Hochwasserschutz und zur Starkregenvorsorge

EU-Aspekte, Maßnahmenarten und LAWA-Handlungsbereiche des HWRM (gem. LAWA 2024)



Vorstellung der Erkenntnisse & Empfehlungen aus den Policy Briefs zum vorsorgenden Hochwasserschutz und zur Starkregenvorsorge

Handlungsfelder des HWRM & SRRM gem. LAWA

... mit Raum-/
Flächenbezug (ggf.
weitere Aufgabe
der Raumplanung)

- (1) **Raum für Flüsse**
- Sicherung Abfluss/Retention
 - Schutz Überflutungsräume

- (4) **Natürlicher Wasserrückhalt**
- Einzugsgebietsmanagement
 - Rückhalt in der Fläche

- (2) **Flächenvorsorge**
- Schadenspotenzial in
Gefahrengebieten vermeiden
 - Aus Gefahrengebieten
weichen

- Bauvorsorge**
- Objektschutz in
Gefahrengebieten

(2) **Starkregenvorsorge in
Siedlungsgebieten**

- Flächen- und Bauvorsorge
- Kleine bauliche Maßnahmen

(3)

Technischer HWS

- Wasserabfluss sichern
- Gewässerunterhaltung
(technisch+ökologisch)

Technische Schutzanlagen

- Im/am Gewässer / Küste
- Im Überschwemmungs-
gebiet



Information- / Verhaltensvorsorge

- Vorhersagen
- Warnungen
- **Risikobewusstsein/
Gefahren kennen**
- Verhalten kennen

Gefahrenabwehr/ Katastrophenschutz

Folgen überwinden

- Finanzielle Absicherung
- Notfallhilfe / Seelsorge

Folgen beseitigen

- Soziale Infrastruktur/ Lebensbedingungen
- Bauschäden / Wiederaufbau; Gewässer-/Umweltschäden

Vorstellung der Erkenntnisse & Empfehlungen aus den Policy Briefs zum vorsorgenden Hochwasserschutz und zur Starkregenvorsorge

Handlungsfelder des HWRM & SRRM gem. LAWA

... mit Raum-/ Flächenbezug (ggf. weitere Aufgabe der Raumplanung)

(1) Raum für Flüsse

- Sicherung Abfluss/Retention
- Schutz Überflutungsräume

(4) Natürlicher Wasserrückhalt

- Einzugsgebietsmanagement
- Rückhalt in der Fläche

(2) Flächenvorsorge

- Schadenspotenzial in Gefahrengebieten vermeiden
- Aus Gefahrengebieten weichen

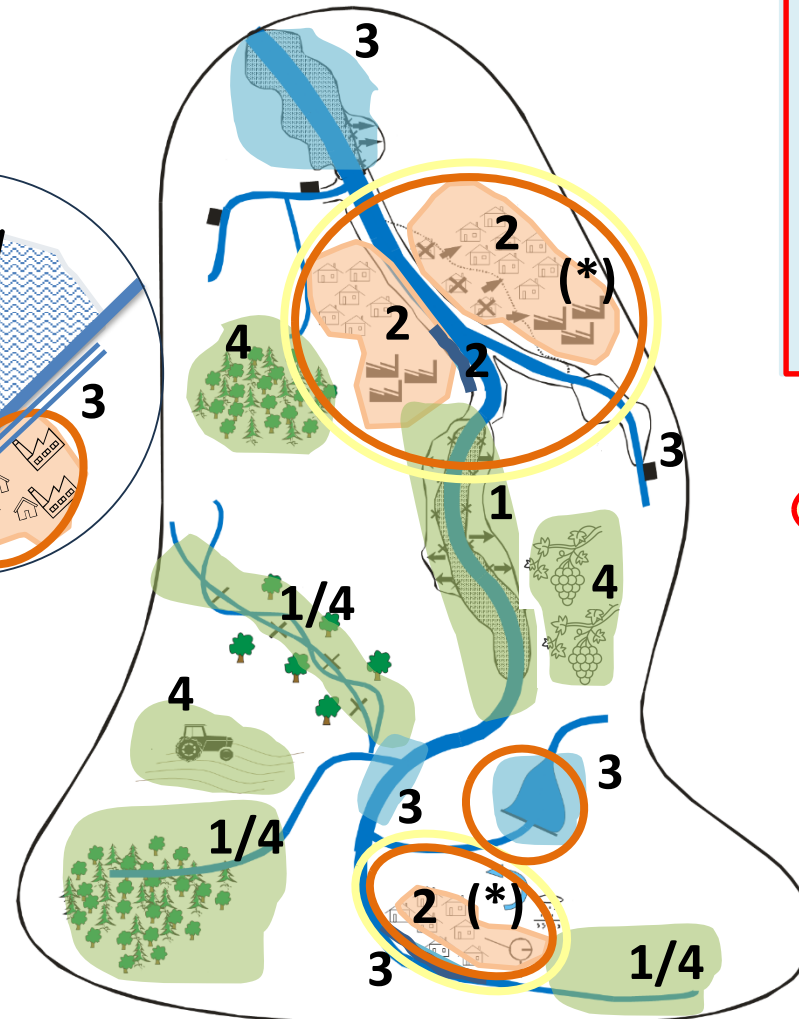
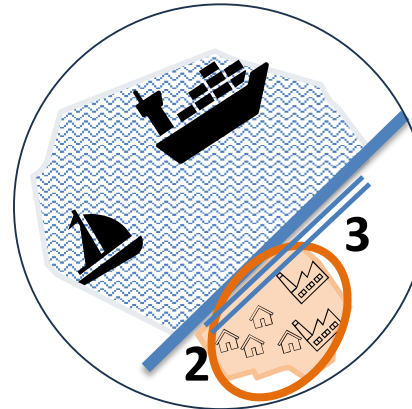
Bauvorsorge

- Objektschutz in Gefahrengebieten

(2)

Starkregenvorsorge in Siedlungsgebieten

- Flächen- und Bauvorsorge
- Kleine bauliche Maßnahmen



(3)

Technischer HWS

- Wasserabfluss sichern
- Gewässerunterhaltung (technisch+ökologisch)

Technische Schutzanlagen

- Im/am Gewässer / Küste
- Im Überschwemmungsgebiet

(*)

Information- / Verhaltensvorsorge

- Vorhersagen
- Warnungen
- **Risikobewusstsein/ Gefahren kennen**
- Verhalten kennen

Gefahrenabwehr/ Katastrophenschutz

Folgen überwinden
Folgen beseitigen

Darstellung: Heiland 2002, ergänzt 2025

Vorstellung der Erkenntnisse & Empfehlungen aus den Policy Briefs zum vorsorgenden Hochwasserschutz und zur Starkregenvorsorge

Handlungsfelder des Hochwasser- und Starkregenrisikomanagements mit unmittelbarem Raum- oder Flächenbezug

- (1) Freihaltung und Wiederherstellung von „Raum für die Flüsse“ (Überflutungsräume, Renaturierungsgebiete, Gewässerrandstreifen und Gewässerentwicklungsflächen).
- (2) Verhinderung und **Verminderung der potenziellen Schäden in überflutungsgefährdeten Gebieten** (Überschwemmungsgebiete und Risikogebiete an Gewässern, starkregen- und sturzflutgefährdete Gebiete, Rückstauf Flächen vor Abflusshindernissen).
- (3) Flächensicherung für **Einrichtungen des Hochwasserschutzes und der Hochwasservorsorge** (technische oder natürliche Rückhaltebecken, Deiche, Dämme und Schutzmauern, Flutmulden und potenzielle Umflutkanäle).
- (4) Gebiete zum **Wasserrückhalt in der Fläche** (Geländemulden zur Wasserspeicherung, Gebiete für die Versickerung und Grundwasserneubildung, Flächen für die Speicherung von abfließendem Wasser in der Kulturlandschaft).

Gewässer,
Küste

Fläche/
Einzugsgebiete



MORO

Steuerungspotenziale der Raumordnung für die Risikovorsorge vor Hochwasser und Starkregen/Sturzfluten

Flächenhaftes Ziel der Hochwasservorsorge	Beitrag der Wasserwirtschaft	Beitrag / Potenzial der Raumordnung
Sicherung von Überschwemmungsbereichen als Retentionsraum	← Festsetzung ÜSG bis zur HQ100-Linie	← Schutz der gesamten Auen durch Vorrang- und Vorbehaltsgebiete
Rückgewinnung von Überschwemmungsbereichen als Retentionsraum	← Umsetzung von Renaturierungsprojekten; Flächenerwerb	← Schutz potenzieller/ehemaliger Überflutungsbereiche vor konkurrierenden Nutzungen (Vorrang)
Verbesserung des Wasserrückhaltes in der Fläche der Einzugsgebiete der Flüsse	← Kooperation mit Landnutzenden: mit Landwirtschaft, Forstwirtschaft z.B. zur abflussmindernden Flächenbearbeitung/-gestaltung	← Ziele und Grundsätze zur Flächenbewirtschaftung; Vorrang und Vorbehalt für wasserwirtschaftliche Aufgaben
Risikovorsorge in potenziellen Überflutungsgebieten	← Erstellung von Hochwassergefahren- und -risikokarten; Festsetzung ÜSG bis zur HQ100-Linie	← Vorrang Hochwasservorsorge zur Vermeidung neuer Siedlungsausweisung; Grundsätze und Ziele für die Bauleitplanung in Risikogebieten (Risikobasierter Ansatz!?)
Siedlungsrückzug	← ?	← ?
Sicherung der Leistungs-/ Funktionsfähigkeit kritischer Infrastruktur	← Hochwasser- und Starkregenrisikokarten zur Risikoanalyse für kritische Infrastruktureinrichtungen	← Ziele und Grundsätze zur Verpflichtung der kommunalen Planung zur Risikovorsorge
Starkregenrisikomanagement	← Erstellung von Starkregengefahrenkarten und Maßnahmenplänen	← Grundsätze und Ziele zur Berücksichtigung von Starkregenrisiken in der Bauleitplanung


Arbeitsblock 1:


Steuerungspotenziale der Raumordnung für die Risikovorsorge vor Hochwasser und Starkregen/Sturzfluten

Arbeitsfragen zu Block 1:

a) Ergänzungen / Kommentare zu Aufgaben und Potenzialen der Raumordnung?
in gegenseitiger Ergänzung der Wasserwirtschaft bei Hochwasser-/ Starkregenvorsorge zu?
Was sehen Sie anders / zu ergänzen / anzupassen?

 Widerspruch

 Diskussionsbedarf

Kommentare bitte auf Post-Its 

... bitte kommentieren



15 Minuten

b) Praxis der Raumordnung:

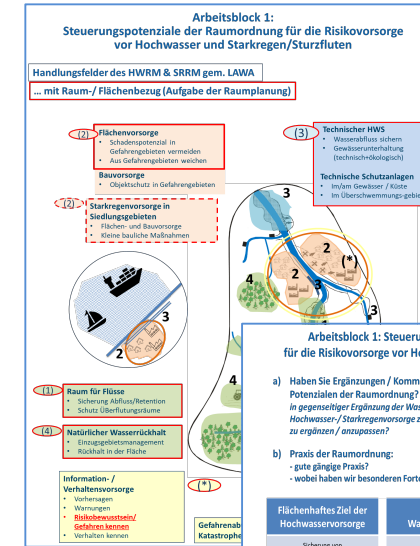
- gute gängige Praxis?
- wobei haben wir besonderen Fortentwicklungsbedarf?

... Diskussion zusammen mit b)



30 Minuten

Bitte bringen Sie hier auch ihre konkreten Beispiele ein.



Arbeitsblock 1: Steuerungspotenziale der Raumordnung für die Risikovorsorge vor Hochwasser und Starkregen/Sturzfluten

a) Haben Sie Ergänzungen / Kommentare zu Aufgaben und Potenzialen der Raumordnung? in gegenseitiger Ergänzung der Wasserwirtschaft bei Hochwasser-/ Starkregenvorsorge zu? Was sehen Sie anders / zu ergänzen / anzupassen?

b) Praxis der Raumordnung: - wobei haben wir besonderen Fortentwicklungsbedarf?

Flächenhaftes Ziel der Hochwasservorsorge	Beitrag der Wasserwirtschaft	Beitrag / Potenzial der Raumordnung
Sicherung von Überschwemmungsflächen als Retentionsraum	Festsetzung USG bis zur H2100-Linie	Schutz der gesamten Auen durch Vorrang- und Vorbehaltsgebiete
Rückgewinnung von Überschwemmungsflächen als Retentionsraum	Umsetzung von Renaturierungsprojekten; Flächenverwerb	Schutz potenzieller/ehemaliger Überschwemmungsflächen vor konkurrierenden Nutzungen (Vorrang)
Verbesserung des Wasserschutzes in der Fläche der Einzugsgebiete der Flüsse	Kooperation mit Landnutzenden: mit Landwirtschaft, Forstwirtschaft i.B. zur allfälligen den Flächenbearbeitung/gestaltung	Ziele und Grundsätze zur Flächenbewirtschaftung; Vorrang und Verbot für wasserwirtschaftliche Aufgaben
Risikovorsorge in potenziellen Überschwemmungsgebieten	Erstellung von Hochwassergefahren- und -risikokarten; Festsetzung USG bis zur H2100-Linie	Vorrang Hochwasservorsorge zur Vermeidung neuer Siedlungsansiedlung; Grundabbe und Ziele für die Bauleitplanung in Risikogebieten
Siedlungsrisiko	?	?
Sicherung der Leitungs-/ Funktionsfähigkeit kritischer Infrastruktur	Hochwasser- und Starkregensrisikokarten zur Risikobewertung für kritische Infrastrukturen	Ziele und Grundsätze zur Verwirklichung der kommunalen Planung zur Risikovorsorge
Starkregensrisikomanagement	Erstellung von Starkregengefahrenkarten und Maßnahmenplänen	Grundsätze und Ziele zur Berücksichtigung von Starkregensrisiken in der Bauleitplanung



MORO

Programm

Begrüßung, Ziel und Ablauf des Fachgesprächs

11:15 Vorstellung der Erkenntnisse & Empfehlungen aus den Policy Briefs zum vorsorgenden Hochwasserschutz und zur Starkregenvorsorge

11:30 **Arbeitsblock 1: Steuerungspotenziale der Raumordnung für die Risikovorsorge vor Hochwasser und Starkregen/Sturzfluten**

12:15 *Mittagsimbiss bis 13:15 → bitte folgen Sie uns ...*

13:15 **Der Bundesraumordnungsplan Hochwasserschutz:
Umsetzung in der Landes- und Regionalplanung (Impuls: Klaus Einig, BBSR)**

Arbeitsblock 2: Praxis / Fallbeispiele zum vorsorgenden Hochwasserschutz und Lösungsansätze in der Fach- und Regionalplanung

14:15 *Kaffeepause*

14:30 **Arbeitsblock 3: Daten / Fallbeispiele zur Schnittstelle der Fach- und Regionalplanung**

Diskussion der Empfehlungen aus den Policy Briefs

Zusammenfassung und Ausblick

16:00 *Veranstaltungsende*

Programm

Begrüßung, Ziel und Ablauf des Fachgesprächs

11:15 Vorstellung der Erkenntnisse & Empfehlungen aus den Policy Briefs zum vorsorgenden Hochwasserschutz und zur Starkregenvorsorge

11:30 **Arbeitsblock 1: Steuerungspotenziale der Raumordnung für die Risikovorsorge vor Hochwasser und Starkregen/Sturzfluten**

12:15 *Mittagsimbiss*

13:15 **Der Bundesraumordnungsplan Hochwasserschutz:
Umsetzung in der Landes- und Regionalplanung (Impuls: Klaus Einig, BBSR)**

Arbeitsblock 2: Praxis / Fallbeispiele zum vorsorgenden Hochwasserschutz und Lösungsansätze in der Fach- und Regionalplanung

14:15 *Kaffeepause*

14:30 **Arbeitsblock 3: Daten / Fallbeispiele zur Schnittstelle der Fach- und Regionalplanung**

Diskussion der Empfehlungen aus den Policy Briefs

Zusammenfassung und Ausblick

16:00 *Veranstaltungsende*

Programm

Begrüßung, Ziel und Ablauf des Fachgesprächs

11:15 **Vorstellung der Erkenntnisse & Empfehlungen aus den Policy Briefs zum vorsorgenden Hochwasserschutz und zur Starkregenvorsorge**

11:30 **Arbeitsblock 1: Steuerungspotenziale der Raumordnung für die Risikovorsorge vor Hochwasser und Starkregen/Sturzfluten**

12:15 *Mittagsimbiss*

13:15 **Der Bundesraumordnungsplan Hochwasserschutz:
Umsetzung in der Landes- und Regionalplanung (Impuls: Klaus Einig, BBSR)**

Arbeitsblock 2: Praxis / Fallbeispiele zum vorsorgenden Hochwasserschutz und Lösungsansätze in der Fach- und Regionalplanung

14:15 *Kaffeepause*

14:30 **Arbeitsblock 3: Daten / Fallbeispiele zur Schnittstelle der Fach- und Regionalplanung**

**Diskussion der Empfehlungen aus den Policy Briefs
Zusammenfassung und Ausblick**

16:00 *Veranstaltungsende*

Arbeitsblock 2:

Praxis / Fallbeispiele zum vorsorgenden Hochwasserschutz und Lösungsansätze
in der Fach- und Regionalplanung

Der Bundesraumordnungsplan Hochwasserschutz: Umsetzung in der Landes- und Regionalplanung

(Impuls: Klaus Einig, BBSR)



Programm

Begrüßung, Ziel und Ablauf des Fachgesprächs

11:15 **Vorstellung der Erkenntnisse & Empfehlungen aus den Policy Briefs zum vorsorgenden Hochwasserschutz und zur Starkregenvorsorge**

11:30 **Arbeitsblock 1: Steuerungspotenziale der Raumordnung für die Risikovorsorge vor Hochwasser und Starkregen/Sturzfluten**

12:15 *Mittagsimbiss*

13:15 **Der Bundesraumordnungsplan Hochwasserschutz:
Umsetzung in der Landes- und Regionalplanung (Impuls: Klaus Einig, BBSR)**

Arbeitsblock 2: Praxis / Fallbeispiele zum vorsorgenden Hochwasserschutz und Lösungsansätze in der Fach- und Regionalplanung

14:15 *Kaffeepause*

14:30 **Arbeitsblock 3: Daten / Fallbeispiele zur Schnittstelle der Fach- und Regionalplanung**

**Diskussion der Empfehlungen aus den Policy Briefs
Zusammenfassung und Ausblick**

16:00 *Veranstaltungsende*

Arbeitsblock 2: Praxis der Raumordnerischen Hochwasservorsorge

Arbeitsblock 2:

- IHRE PRAXISERFAHRUNG (bitte gerne Praxisbeispiele mitbringen)
- gute Beispiele für die Synergie Raumordnung/Wasserwirtschaft
- ... und weniger gute Beispiele / Defizit / Handlungsbedarf

Arbeitsblock 2:

Praxis der Raumordnerischen Hochwasservorsorge

Anzahl der Regionen, in denen unterschiedliche Handlungsaspekte aufgegriffen werden

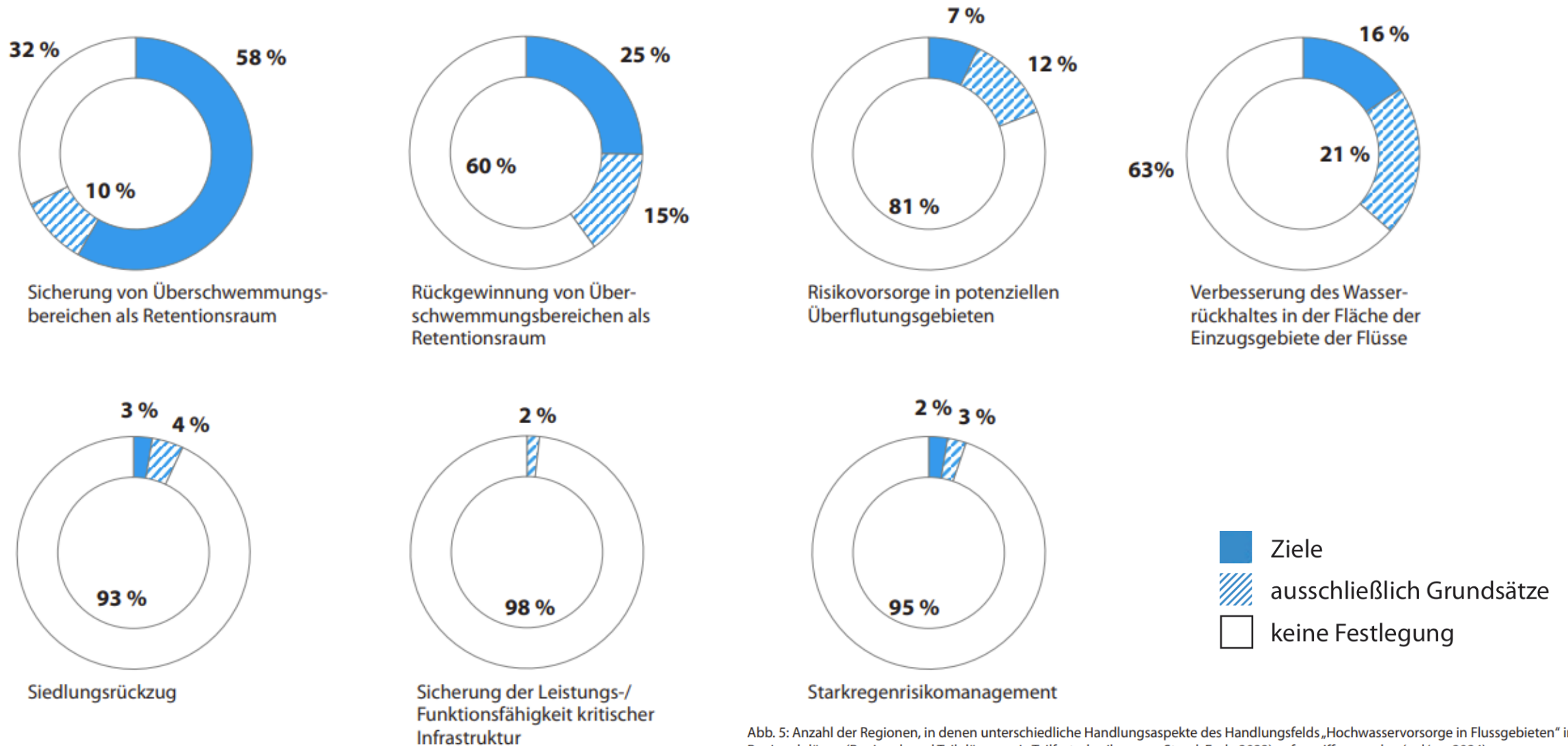


Abb. 5: Anzahl der Regionen, in denen unterschiedliche Handlungsaspekte des Handlungsfelds „Hochwasservorsorge in Flussgebieten“ in den Regionalplänen (Regional- und Teilpläne sowie Teilfortschreibungen, Stand: Ende 2023) aufgegriffen werden (agl/prc 2024)

Flächenhaftes Ziel der Hochwasservorsorge

Sicherung von Überschwemmungsbereichen als Retentionsraum

Rückgewinnung von Überschwemmungsbereichen als Retentionsraum

Verbesserung des Wasserrückhaltes in der Fläche der Einzugsgebiete der Flüsse

Risikovorsorge in potenziellen Überflutungsgebieten

Siedlungsrückzug

Sicherung der Leistungs-/ Funktionsfähigkeit kritischer Infrastruktur

Starkregenrisikomanagement

Beitrag der Wasserwirtschaft

Festsetzung ÜSG bis zur HQ100-Linie

Umsetzung von Renaturierungsprojekten; Flächenerwerb

Kooperation mit Landnutzenden: mit Landwirtschaft, Forstwirtschaft z.B. zur abflussmindernden Flächenbearbeitung/-gestaltung

Erstellung von Hochwassergefahren- und -risikokarten; Festsetzung ÜSG bis zur HQ100-Linie

?

Hochwasser- und Starkregenrisikokarten zur Risikoanalyse für kritische Infrastruktureinrichtungen

Erstellung von Starkregengefahrenkarten und Maßnahmenplänen

Beitrag / Potenzial der Raumordnung

Schutz der gesamten Auen durch Vorrang- und Vorbehaltsgebiete

Schutz potenzieller/ehemaliger Überflutungsbereiche vor konkurrierenden Nutzungen (Vorrang)

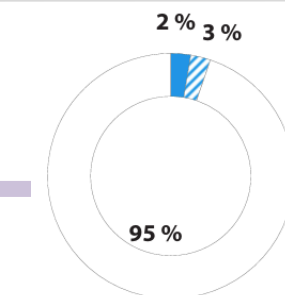
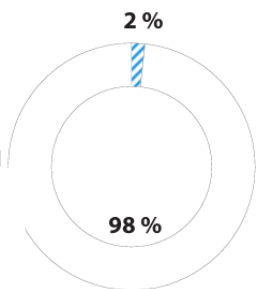
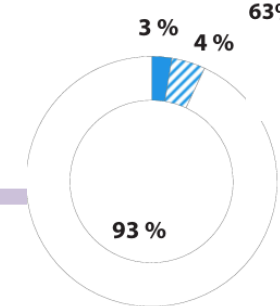
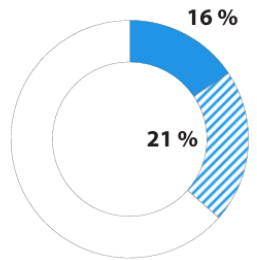
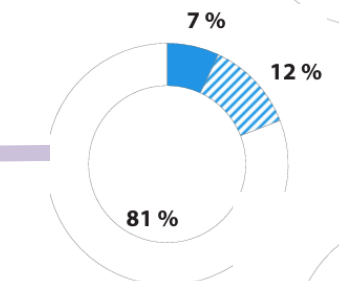
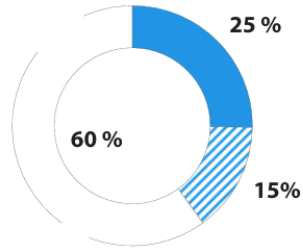
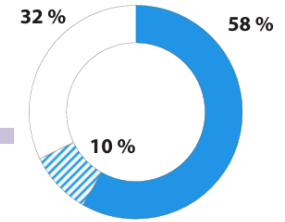
Ziele und Grundsätze zur Flächenbewirtschaftung; Vorrang und Vorbehalt für wasserwirtschaftliche Aufgaben

Vorrang Hochwasservorsorge zur Vermeidung neuer Siedlungsausweisung; Grundsätze und Ziele für die Bauleitplanung in Risikogebieten
(Risikobasierter Ansatz!?)

?

Ziele und Grundsätze zur Verpflichtung der kommunalen Planung zur Risikovorsorge

Grundsätze und Ziele zur Berücksichtigung von Starkregenrisiken in der Bauleitplanung

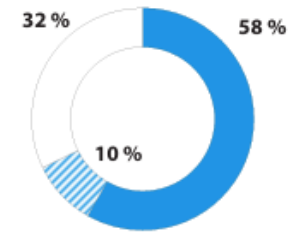


Arbeitsblock 2: Praxis der Raumordnerischen Hochwasservorsorge

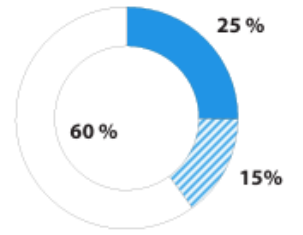
Arbeitsfragen zu Block 2:

Praxis der Raumordnerischen Hochwasservorsorge

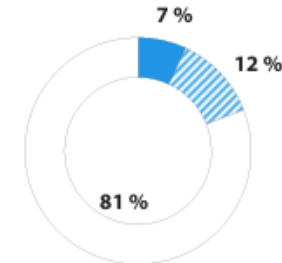
- Gute Beispiele für raumordnerische Hochwasser-/ Starkregenvorsorge für Synergien
Raumordnung/Wasserwirtschaft in IHRER PRAXIS?
- ... Beispiele, was weniger gut funktioniert und welche Erfordernisse sehen sie für die Zukunft? Was sind die Ursachen? Geht es (auch) um verfügbare Daten?
- Welche Rolle in der Praxis spielt bislang die Flächenvorsorge nach dem Risikobasierten Ansatz?



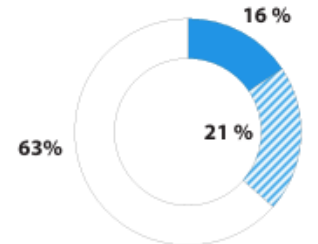
Sicherung von Überschwemmungsbereichen als Retentionsraum



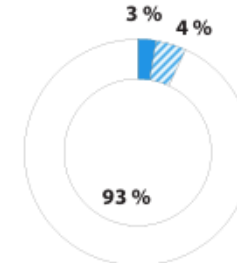
Rückgewinnung von Überschwemmungsbereichen als Detentionsraum



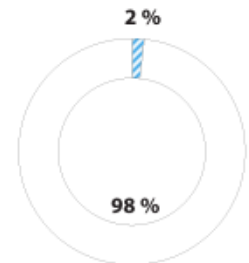
Risikovorsorge in potenziellen Überflutungsgebieten



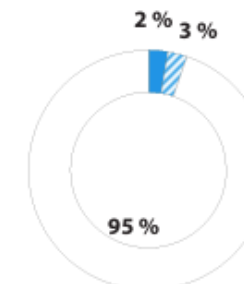
Verbesserung des Wasser-rückhaltes in der Fläche der



Siedlungsrückzug



Sicherung der Leistungs-/ Funktionsfähigkeit kritischer Infrastruktur



Starkregenrisikomanagement

Programm

Begrüßung, Ziel und Ablauf des Fachgesprächs

11:15 Vorstellung der Erkenntnisse & Empfehlungen aus den Policy Briefs zum vorsorgenden Hochwasserschutz und zur Starkregenvorsorge

11:30 **Arbeitsblock 1: Steuerungspotenziale der Raumordnung für die Risikovorsorge vor Hochwasser und Starkregen/Sturzfluten**

12:15 *Mittagsimbiss*

13:15 **Der Bundesraumordnungsplan Hochwasserschutz: Umsetzung in der Landes- und Regionalplanung (Impuls: Klaus Einig, BBSR)**

Arbeitsblock 2: Praxis / Fallbeispiele zum vorsorgenden Hochwasserschutz und Lösungsansätze in der Fach- und Regionalplanung

14:15 *Kaffeepause*

14:30 **Arbeitsblock 3: Daten / Fallbeispiele zur Schnittstelle der Fach- und Regionalplanung**

Diskussion der Empfehlungen aus den Policy Briefs

Zusammenfassung und Ausblick

16:00 *Veranstaltungsende*

Programm

Begrüßung, Ziel und Ablauf des Fachgesprächs

11:15 Vorstellung der Erkenntnisse & Empfehlungen aus den Policy Briefs zum vorsorgenden Hochwasserschutz und zur Starkregenvorsorge

11:30 **Arbeitsblock 1: Steuerungspotenziale der Raumordnung für die Risikovorsorge vor Hochwasser und Starkregen/Sturzfluten**

12:15 *Mittagsimbiss*

13:15 **Der Bundesraumordnungsplan Hochwasserschutz: Umsetzung in der Landes- und Regionalplanung (Impuls: Klaus Einig, BBSR)**

Arbeitsblock 2: Praxis / Fallbeispiele zum vorsorgenden Hochwasserschutz und Lösungsansätze in der Fach- und Regionalplanung

14:15 *Kaffeepause*

14:30 **Arbeitsblock 3: Daten / Fallbeispiele zur Schnittstelle der Fach- und Regionalplanung**

Diskussion der Empfehlungen aus den Policy Briefs

Zusammenfassung und Ausblick

16:00 *Veranstaltungsende*

Arbeitsblock 3

Erforderliche wasserwirtschaftliche Daten für die Nutzung raumordnerischer Steuerungspotenziale

Arbeitsblock 3:

- Erforderliche Daten für die raumordnerische Praxis
- Praxiserfahrungen und Handlungsbedarf

Arbeitsblock 3

Erforderliche wasserwirtschaftliche Daten für die Nutzung raumordnerischer Steuerungspotenziale

Ziele/Grundsätze bzw. Vorrang-/Vorbehaltsgebiete für:	Gebietskulisse / Datengrundlage (von Fachplanung / Wasserwirtschaft u.a.)
Sicherung von Überschwemmungsbereichen als Retentionsraum	<ul style="list-style-type: none">• Auen-/Überflutungsbereich (Bodenkarten)• HQ_{extrem} – Gebietskulisse (aus HWGK)• Ausdehnung historischer Hochwasserereignisse
Rückgewinnung von Überschwemmungsbereichen als Retentionsraum	<ul style="list-style-type: none">• Gewässerentwicklungsplanung / Gewässerentwicklungsflächen• fachlich geeignete, prioritäre Bereiche für Renaturierungsmaßnahmen (Synergien Hochwasser und Gewässerökologie)
Verbesserung des Wasserrückhaltes in der Fläche der Einzugsgebiete der Flüsse	<ul style="list-style-type: none">• Gebiete mit wasserwirtschaftlichem Potenzial für die Speicherung und Versickerung von Niederschlagswasser• Senkenanalysen und Bodenanalysen• Gebiete mit erhöhtem Potenzial zur Abfluss- und Hochwasserentstehung (Hochwasserentstehungsgebiete)

Arbeitsblock 3

Erforderliche wasserwirtschaftliche Daten für die Nutzung raumordnerischer Steuerungspotenziale

Ziele/Grundsätze bzw. Vorrang-/ Vorbehaltsgebiete für:	Gebietskulisse / Datengrundlage (von Fachplanung / Wasserwirtschaft u.a.)
Risikovorsorge in potenziellen Überflutungsgebieten; <i>insbesondere auch Anwendung des risikobasierten Ansatzes für die Steuerung von Siedlungs- und Gewerbeflächen sowie für Infrastruktur und kritische Infrastruktur</i>	<ul style="list-style-type: none">• Hochwassergefahren- und -risikokarten; Daten für die Flächenkulissen HQ_{100} und HQ_{extrem}• Flächenausdehnung der Überflutung, Überflutungstiefe, Fließgeschwindigkeiten• Schadenspotenziale in Siedlungs-/Gewerbegebieten sowie von Infrastrukturanlagen• Raumordnungskataster (Siedlungsflächen/-daten; Siedlungsentwicklung/Planungen etc.)
Siedlungsrückzug	
Sicherung der Leistungs-/ Funktionsfähigkeit kritischer Infrastruktur	

Arbeitsblock 3

Erforderliche wasserwirtschaftliche Daten für die Nutzung raumordnerischer Steuerungspotenziale


Ziele/Grundsätze bzw. Vorrang-/Vorbehaltsgebiete für:	Gebietskulisse / Datengrundlage (von Fachplanung / Wasserwirtschaft u.a.)
Starkregenrisikomanagement.	<ul style="list-style-type: none">• Flächenkulissen der Abfluss- und Rückstaubereiche infolge Starkregenereignissen (Starkregengefahrenkarten)• Flächenausdehnung der Überflutung, Überflutungstiefe, Fließgeschwindigkeiten• Gebiete mit erhöhter Erosions- und Sturzflut/Hangrutschgefährdung
Flächensicherung für Anlagen des technischen Hochwasserschutzes und des technischen Hochwasserrückhaltes	<ul style="list-style-type: none">• Flächen oder Standorte für den Neubau bzw. die Erweiterung von Anlagen des technischen Hochwasserschutzes• Retentionskonzepte mit Standorten für Hochwasserrückhaltebecken

Arbeitsblock 3

Erforderliche wasserwirtschaftliche Daten für die Nutzung raumordnerischer Steuerungspotenziale

Arbeitsblock 3: Erforderliche wasserwirtschaftliche Daten für die Nutzung raumordnerischer Steuerungspotenziale



a) Fehlen in der Darstellung erforderliche Daten?
 b) Welche Datengrundlagen werden in Ihrer Praxis bereits ohne Probleme bereitgestellt und verwendet?
 c) Welche Fortentwicklungen hinsichtlich Datengrundlagen/ Datenaustausch/ Datenmanagement wären für Ihre Praxis der Hochwasser-/Starkregenvorsorge besonders wichtig (prioritär)?



Ziele/Grundsätze bzw. Vorrang-/ Vorbehaltsgebiete für:	Gebietskulisse / Datengrundlage (von Fachplanung / Wasserwirtschaft u.a.)
Sicherung von Überschwemmungsbereichen als Retentionsraum	<ul style="list-style-type: none"> Auen-Überflutungsbereich (Bodenkarten) HQ_{extrem} – Gebietskulisse (aus HWGK) Ausdehnung historischer Hochwasserereignisse
Rückgewinnung von Überschwemmungsbereichen als Retentionsraum	<ul style="list-style-type: none"> Gewässerentwicklungsplanung / Gewässerentwicklungsflächen fachlich geeignete, prioritäre Bereiche für Renaturierungsmaßnahmen (Synergien Hochwasser und Gewässerökologie)
Verbesserung des Wasserrückhaltes in der Fläche der Einzugsgebiete der Flüsse	<ul style="list-style-type: none"> Gebiete mit wasserwirtschaftlichem Potenzial für die Speicherung und Versickerung von Niederschlagswasser Senkenanalysen und Bodenanalysen Gebiete mit erhöhtem Potenzial zur Abfluss- und Hochwasserentstehung (Hochwasserentstehungsgebiete)
Risikovorsorge in potenziellen Überflutungsgebieten; insbesondere auch Anwendung des risikobasierten Ansatzes für die Steuerung von Siedlungs- und Gewerbeflächen sowie für Infrastruktur und kritische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Hochwassergefahren- und -risikokarten; Daten für die Flächenkulissen HQ₁₀₀ und HQ_{extrem} Flächenausdehnung der Überflutung, Überflutungstiefe, Fließgeschwindigkeiten Schadenspotenziale in Siedlungs-/Gewerbegebieten sowie von Infrastrukturanlagen
Siedlungsrückzug Sicherung der Leistungs-/ Funktionsfähigkeit kritischer Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Raumordnungskataster (Siedlungsflächen/-daten; Siedlungsentwicklung/Planungen etc.)
Starkregenerisikomanagement.	<ul style="list-style-type: none"> Flächenkulissen der Abfluss- und Rückstaubereiche infolge Starkregenereignissen (Starkregengefahrenkarten) Flächenausdehnung der Überflutung, Überflutungstiefe, Fließgeschwindigkeiten Gebiete mit erhöhter Erosions- und Sturzflut/Hangrutschgefährdung
Flächensicherung für Anlagen des technischen Hochwasserschutzes und des technischen Hochwasserrückhaltes	<ul style="list-style-type: none"> Flächen oder Standorte für den Neubau bzw. die Erweiterung von Anlagen des technischen Hochwasserschutzes Retentionskonzepte mit Standorten für Hochwasserrückhaltebecken

Arbeitsfragen zu Block 3:

- Bitte prüfen/ergänzen Sie die Darstellung der erforderlichen Daten?
- Welche Datengrundlagen fehlen in Ihrer (raumordnerischen) Praxis? → Beispiele?
- Welche Fortentwicklungen hinsichtlich Datengrundlagen/ Datenaustausch/ Datenmanagement wären für Ihre Praxis der Hochwasser-/Starkregenvorsorge besonders wichtig (prioritär)?

 Widerspruch
 Diskussionsbedarf

Kommentare
 bitte auf
 Post-Its
 

... bitte kommentieren

 15
 Minuten

... gemeinsame
 Diskussion

 30
 Minuten



Diskussion der Empfehlungen für die Policy Briefs

Aufgaben der RO bei der HW/SR-Vorsorge & Praktische Umsetzung

(rot = vorab, zu überprüfen ...)

- Die meisten Aufgaben sind bereits seit langem klar und z.T. in Gesetzen oder Regelwerken verankert; dennoch finden sie in der Praxis oftmals keine ausreichende Umsetzung.
- Der konsequente Schutz von Risikogebieten vor weiterer Siedlungstätigkeit ist eines der großen Vollzugsdefizite
- Neu ist die Notwendigkeit zur Umsetzung des BRPH; diese geht nur schleppend voran
- BRPH: die praktische Anwendung des risikobasierten Ansatzes ist bislang nicht gängige Praxis; Beispiele aus NW, BW, RP ... (siehe LAWA-Austausch); für die weitere Umsetzung bedarf es
 - der Notwendigkeit aus Sicht der anderen Länder?
 - ausreichender Daten für die (ökonomische) Risikobewertung und die Intensität (inkl. Fließgeschwindigkeit)
- Siedlungsrückzug: ist das wirklich eine realistische Zielsetzung für die Regionalplanung?

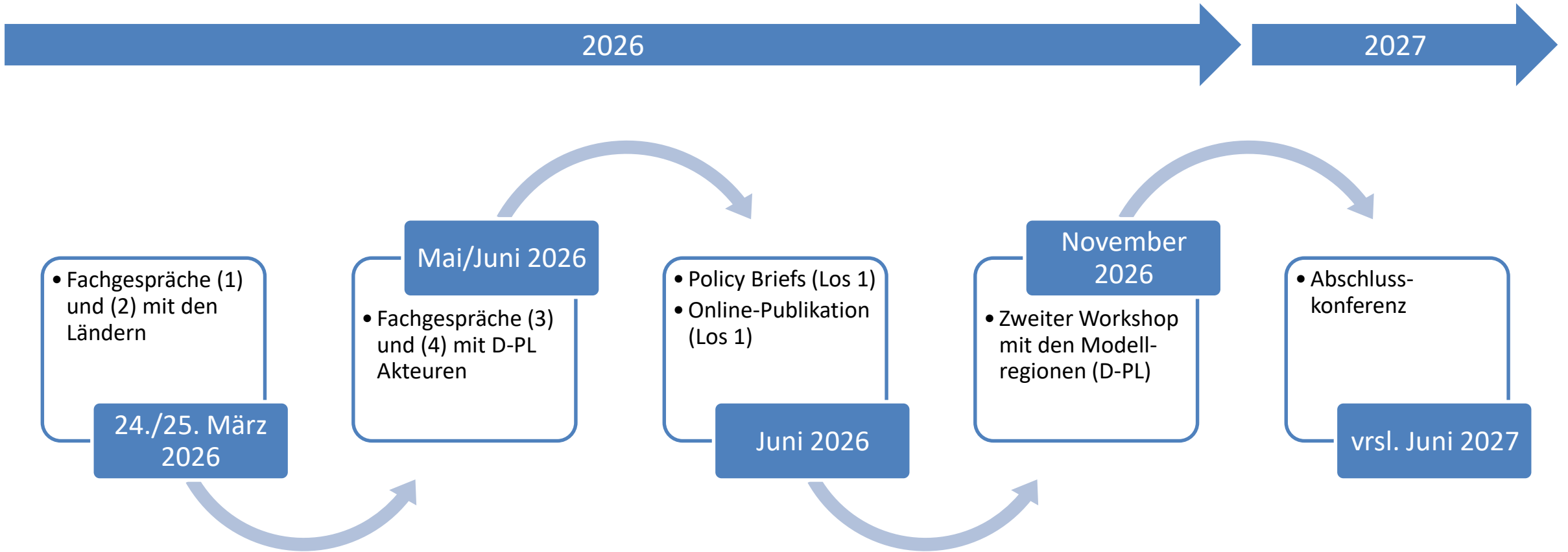
Daten für die RO-Praxis

- BRPH: Umsetzung erfordert ausreichende Daten für die (ökonomische) Risikobewertung und die Intensität (inkl. Fließgeschwindigkeit), diese fehlen oft in ausreichender Detaillierung/Qualität
- asdfasf



MORO

Ausblick



Kontakt | Kontakt



Wspólna Koncepcja Przyszłości
dla polsko-niemieckiego
obszaru powiązań *Wizja 2030*

Gemeinsames Zukunftskonzept
für den deutsch-polnischen
Verflechtungsraum *Vision 2030*

Forschungsassistentz
INFRASTRUKTUR & UMWELT
Sven Friedrich
sven.friedrich@iu-info.de

Wissenschaftliche Begleitung
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und
Raumforschung (BBSR)
Dirk Gebhardt
dirk.gebhardt@bbr.bund.de

Weitere Infos
www.kooperation-ohne-grenzen.de
www.bbsr.bund.de

Asystent naukowy
INFRASTRUKTUR & UMWELT
Sven Friedrich
sven.friedrich@iu-info.de

Monitoring naukowy
Federalny Instytut ds. Badań Budownictwa,
Miast i Przestrzeni (BBSR)
Dirk Gebhardt
dirk.gebhardt@bbr.bund.de

Dalsze informacje
www.kooperacja-bez-granic.pl
www.bbsr.bund.de

